

# Schluchten und Nebel



Bild: zvg

Die Naturfreunde Kloten luden Anfang Oktober zu einer Bergtour ein, die über die Grenze und hoch hinauf führte. Ein Wanderbericht.

Die geplante Tour der Naturfreunde Kloten beginnt in Grenchols, einem kleinen Dorf im Wallis, das mit der Bahn sehr gut zu erreichen ist. Nach dem Begrüssungskaffee macht sich die kleine Gruppe von acht Mitgliedern auf den Weg über die Wiesen, wo im Frühling die seltene Grenchols-Tulpen blühen. Dann geht es durch eine kleine Schlucht und wieder über Weiden und durch Wald bis zur spektakulären Twingi-Schlucht. Da, wo die Autos durch ein Tunnel nach Binn fahren, dürfen die Wandere die herrlichen Ausblicke in und über die Schlucht geniessen. Und dann folgte Binn, das blumengeschmückte Dorf mit den alten Holzhäusern und der römi-

schon Brücke. Danach gab es ein feines Abendessen, und die Wandersleute konnten lange und tief schlafen, um am nächsten Tag gut erholt zu sein, für die Fortsetzung der Bergtour.

Früh startet die Gruppe und wandert zuerst hinauf zum romantischen Mässersee. Nach der Rast geht es weiter der Bergflanke entlang zum steilen Aufstieg Richtung Geisspfadsee. Die Grösse des Sees überrascht, da gibt es sogar einen Sandstrand! Doch kaum ist der See erreicht, treiben Nebelschwaden von Italien herauf und schieben sich vor die Sonne.

## Rote Felsblöcke ringsherum

Nach dem Picknick gibt es nur noch einen kurzen Aufstieg zum Passübergang mit unzähligen «Steinmannli», der auch die Grenze zu Italien ist. Vor den Wanderleuten aus Kloten liegt nun der Passo della Rossa, alles rote Felsblöcke so weit das

Auge reicht! Der Pfad durch diese wilde Landschaft ist gut markiert, der Nebel ist zum Glück nicht dicht und die Teilnehmer meistern diese lange anspruchsvolle Passage ohne Probleme. Danach müssen alle noch eine lange Eisenleiter hinunterklettern. Dann ist das steile Weglein erreicht, das die Gruppe zur malerischen Alpe Crampiolo führt.

Wegen des Nebels hatten die Wandersleute keine Aussicht auf die umliegenden Berge und auch die Alp ist umhüllt von leichtem Nebel. Müde und glücklich wärmen sich die Naturfreunde in der geheizten Stube der «Baita», geniessen die Dusche, Apéro und ein üppiges, feines Abendessen in gemütlicher Runde.

Nachts regnet es heftig und schon beim Lago Devero liegt teilweise etwas Schnee. Der Aufstieg zum Albrunpass ist aber problemlos, nur auf den letzten 100 Höhenmetern ist der Schnee liegen geblieben, aber höchstens zwei Zentimeter hoch. Im

Abstieg bis zur Binnthalhütte müssen alle sehr vorsichtig sein. Doch nach der feinen Pilzsuppe in der Hütte ist der Weg wieder frei von Schnee. In Fäld bleibt noch Zeit für einen kurzen Abschlusskaffee, bevor die Teilnehmer das Postauto besteigen und heimfahren. (Eing.)